Aus der Universitäts-Augenklinik zu Breslau.
(Direktor: Geheimrat Prof. Dr. W. Uhthoff.)

Über die Kriegsblinden Schlesiens.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Kurt Uhthoff,
prakt. Arzt.

Breslau 1920.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.

Berichterstatter: Professor Dr. Bumke.

Die vorliegende Arbeit stellt sich die Aufgabe, über das Schicksal der Kriegsblinden der Provinz Schlesien zu berichten an der Hand einer genauen Bearbeitung des einschlägigen Aktenmaterials.

Das Material bezieht sich in erster Linie auf die Kriegsblinden, welche durch die Universitäts-Augenklinik gegangen sind und die dort behandelt und beobachtet wurden. Es ist das über die Hälfte der schlesischen Kriegsblinden, auch die Akten der Übrigen wurden in dankenswerter Weise von der Hauptfürsorgestelle für die Kriegsverletzten der Provinz Schlesien zur Verfügung gestellt. Es ist sehr wünschenswert, daß auch aus den übrigen Teilen unseres Vaterlandes derartige authentische Zusammenstellungen an der Hand des Aktenmaterials gemacht werden, um ein Urteil zu gewinnen, wie weit es gelungen ist, die Pläne für die Kriegsblindenfürsorge auch in die Wirklichkeit umzusetzen.

Der Stoff gliedert sich in 14 verschiedene Kapitel, die nacheinander abgehandelt werden und deren Bearbeitung viel Zeit und Mühe erforderte.

1. Allgemeines über die Kriegsblindenfürsorge.
2. Die Erörterung der Rentenfrage.
3. Die Leistungen der Blindenhunde.
4. Die althergebrachten Blindenhandwerke.
5. Die Tuchschuhfabrikation.
6. Die gewerbetreibenden Kriegsblinden.
7. Der kaufmännische Beruf.
8. Die kriegsblinden Akademiker.
9. Die Musiker.
10. Die Maschinenschreiber und Telephonisten.
11. Die Massage.
12. Die Fabrikarbeit.
13. Ansiedlung und Landwirtschaft.
14. Die Ehe der Kriegsblinden.

Es sind einige Kapitel, wie die Höhe der Renten und ihre Wandlung im Laufe der Zeit, die Frage der Ansiedlung und Landwirtschaft, die akademischen Berufe der Kriegsblinden und die tatsächlich damit erzielten Erfolge, die Rolle des Blindenhundes, die Bewertung der Fabrikarbeit für die Kriegsblinden, die Ehe der Kriegsblinden usw. besonders hervorzuheben. Der vorliegende Bericht rechtfertigt die Behauptung, daß die Kriegsblindenfürsorge in der Provinz Schlesien ausgezeichnet gehandhabt wird. Wenn sich vielfach Schwierigkeiten in den Weg stellten, die beabsichtigte Fürsorge auch immer in die Tat umzusetzen, so hat es wahrlich nicht an der Hauptfürsorgestelle für die Kriegsverletzten der Provinz Schlesien gelegen, sondern an der Macht der Verhältnisse und teilweise auch an dem mangelnden guten Willen der Kriegsblinden selbst, die z. T. nicht verschont geblieben sind von dem schädlichen Einfluß einer agitatorischen Aufhetzung. Möge in dieser Hinsicht Besonnenheit, gerechte Würdigung der Verhältnisse und dankbare Einsicht bei den Kriegsverletzten und auch den Kriegsblinden immer mehr Einkehr halten. Sie können versichert sein, daß jeder Deutsche ihre großen dargebrachten Opfer mit tiefer Dankbarkeit anerkennt und daß der Staat zur Linderung der Not bis an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit geht.